

Newsletter 33 - 10 Prozent ... (03.11.22)

„Der Klimawandel macht keine Ukraine-Pause!“ (Frank-Walter Steinmeier am 28.10.22 in seiner Rede an die Nation). Trotz der immensen Ukraine-Krise mit all ihren lokalen und globalen Folgen ist die drohende Klimakatastrophe in verschiedener Hinsicht eine tickende Zeitbombe. Darauf weisen uns der neueste Report des Club of Rome hin:

Wenn der Reichtum in den nächsten 50 Jahren nicht umverteilt wird, wird die Gefahr immer größer, dass Gesellschaften dysfunktional werden können und die Klimakatastrophe nicht mehr aufzuhalten ist. „Unsere Wirtschafts- und Finanzsysteme sind kaputt, und wir erreichen ein gefährliches Maß an Ungleichheit.“ Das bedeutet die Gefahr von Populismus, totalitären Regimen und extremer politischer Destabilisierung. „Wir werden die Welt nicht retten, wenn nicht die reichsten zehn Prozent die Rechnung bezahlen“ Diese Zitate von Autor:innen der Studie (Bonner Generalanzeiger 31.08.22) sind deutliche Worte. Der Club of Rome fordert fünf radikale Kehrwenden, um einen Klimakollaps zu vermeiden: die Überwindung (nicht Verringerung!!) der Armut und die Verringerung der Ungleichheit sind die ersten zwei davon. Es sei ein Mindestziel, dass die reichsten zehn Prozent nicht mehr als 40% des Nationaleinkommens eines Staates besitzen dürften (ebd.).

Stattdessen spalten sich unsere Gesellschaften auf: Schon durch Corona wurde die Schere zwischen Arm und Reich deutlich größer. Die weitere Krise um Ukraine-Krieg, Energieengpässe und Preise spaltet die Gesellschaft noch viel mehr. Auch bei den Ursachen sind es die Reichen, die das Klima am stärksten belasten: In Deutschland stößt das reichste Hundertstel pro Kopf und Jahr 117,8 Tonnen an Klimagasen aus, bei den untersten 50 Prozent sind es nur ganze 5,9 Tonnen. (Ulrike Hermann in der TAZ, 17.09.22).

Wie weit entfernt oder nah bin ich mit meiner Lebenssituation an „den Reichen“? Es ist auch eine Frage, an wem ich Maßstab nehme, ob an denen, die mehr haben oder die weniger haben als ich. Wo stehe ich mit meinen Lebensmöglichkeiten im Verhältnis zur Weltbevölkerung? Noch ein provozierendes Zitat: „Die Erde ist für alle geschaffen worden ohne Unterschied. Die Natur kennt keine Reichen, sie bringt nur Arme hervor. Was du den Armen gibst, ist nicht dein Gut, du gibst ihnen vielmehr einen Teil von dem zurück, was ihnen gehört. Denn das Gut, das du an dich reißt, ist ein gemeinsames Gut, das allen zum Gebrauch gegeben wurde“ (Ambrosius von Mailand, Bischof, 4. Jahrhundert, (EDCS Info Nr. 3, November 81). Die Fragen nach dem gesellschaftlichen Teilen und Handeln treiben mich um.

Wenn ich mich recht erinnere, las ich im Bonner Generalanzeiger vor einigen Tagen in einem Kommentar folgenden Vergleich mit der Klimakatastrophe: Würden Sie Ihr Kind in einen Schulbus einsteigen lassen, von dem man mit 15 prozentiger Wahrscheinlichkeit annehmen kann, dass er verunglückt? - Bei 18 % liegt das Risiko, dass sich die Erdtemperatur um 4,5 Grad (!) erhöht, sofern sich der CO²-Gehalt in der Atmosphäre gegenüber der vorindustriellen Zeit verdoppelt. „Zurzeit spricht nichts dagegen, dass dieser Wert zwischen 2050 und 2070 erreicht wird“ (Wolfgang Wiedlich im Bonner Generalanzeiger am 13.08.22).

Ich wünsche uns die Kraft, unsere Augen davor nicht zu verschließen. Ich wünsche uns, dass wir uns davon nicht deprimieren, sondern uns zum Handeln motivieren lassen. Wir alle können einen kleinen Beitrag leisten. Und vor allem ist es eine Frage, wie sich unsere Gesellschaft ausrichtet.